
Inhaltsverzeichnis

Wolfram Weustenfeld	Die Augensumme zweier Würfel voraussagen: Alles nur eine Frage von Glück oder Pech?	2
Laura Martignon und Stefan Krauss	Gezinkte und Ungezinkte Würfel, Magnetplättchen, und Tinkercubes: Materialien für eine Grundschulstochastik zum Anfassen	16
Bernd Neubert	Kompetenzen von Grundschulern bei der Bearbeitung von Aufgaben zur Wahrscheinlichkeitsrechnung	28
Rolf Biehler	Tinkerplots: Eine Software zur Förderung der Datenkompetenz in Primar- und früher Sekundarstufe	34
Elke Kurz-Milcke	Bericht zum Minisymposium bei der Tagung der GDM Berlin, März 2007	43
ICME 11 – Topic Study 13 Manfred Borovcnik	Forschung und Entwicklung zum Lehren und Lernen von Wahrscheinlichkeit	46
ICME 11 – Topic Study 14 Rolf Biehler	Research and development in the teaching and learning of statistics	48
Jan Menge	Leserbrief	49
Gerhard König	Bibliographische Rundschau	51

Vorwort der Herausgeberin

Dieses Heft ist den Kindern gewidmet. Genauer: Das Heft ist den Lehrerinnen und Lehrern der Grundschule gewidmet, die – den neuen Lehrplänen folgend – in ihren mathematischen Unterricht auch stochastische Einheiten einbauen wollen. Weil Grundschulbücher heutzutage viele bunte Bilder enthalten und weil Grundschullehrerinnen und Grundschullehrer mit Farben arbeiten, hat Stochastik in der Schule bei diesem Heft eine Ausnahme gemacht: das Heft ist bunt. Und nun zum Inhalt: Der Artikel von Weustenfeld thematisiert das Würfeln in der zweiten Klasse: Mit zwei Würfeln kann man spielerisch die Ordnungsrelation „wahrscheinlicher als“ einüben und erfassen und erste Säulendiagramme kennen lernen. Dazu verwendet er konkrete, bunte Materialien, also Würfel und Magnetplättchen. Martignon und Krauss schlagen stochastische Materialien vor, die in den Klassen 1 bis 4 für eine „Stochastik zum Anfassen“ einsetzbar sind. Neubert experimentiert mit Glücksrädern und Urnen in der vierten Klasse. Er zeigt, wie Kinder Urnenvergleiche realisieren können. Biehler verabschiedet sich zwar von den konkreten Materialien und führt ein ganz neues Repräsentationsmedium ein, nämlich die ikonischen Repräsentationen auf einem Computerschirm, aber diese Repräsentationen, mit Hilfe von Tinkerplots hergestellt, werden „analog“ zu den enaktiven Repräsentationen mit Plättchen und Steckwürfeln konstruiert. Die 4 Artikel bilden eine Einheit. Direkt oder indirekt gehen sie zurück auf ein Minisymposium über Stochastik in der Grundschule, das von Elke Kurz-Milcke und Laura Martignon für die GDM Tagung in Berlin von März 2007 konzipiert und organisiert wurde: Elke Kurz-Milcke berichtet darüber. Ein Leserbrief von Jan Menge fördert den Debattiergeist des Lesers und die sehr gute, anregende bibliographische Rundschau von Gerhard König schließt das Heft. Allen Leserinnen und Lesern wünsche ich viel Freude beim Lesen und ein gesundes, gesegnetes Jahr 2008!

Laura Martignon